

Abkürzungs- und Zitierregeln

I. Abkürzungen

A. Das Verwenden von Abkürzungen

1. Inwieweit Abkürzungen verwendet werden, richtet sich nach dem jeweils angesprochenen Leserkreis. **1**
2. Abkürzungen sind dann zu vermeiden, wenn sie zu Missverständnissen führen können. **2**

Beispiele: „S“ für „Seite“ oder „Siehe“;
„Verf“ für „Verfahren“ oder „Verfügung“.

3. Werden Abkürzungen verwendet, dann sind sie dem folgenden Abkürzungsverzeichnis zu entnehmen oder, falls dort nicht vorhanden, nach den folgenden Regeln neu zu bilden. **3**
4. Abkürzungen, die den angesprochenen Lesern nicht ohne weiteres verständlich sind, sollten, auch wenn sie im Abkürzungsverzeichnis vorkommen, **beim ersten Zitieren** durch die vollständige Bezeichnung aufgelöst werden. **4**

Beispiele: „Ausbildungs- und Berufsprüfungs-Anrechnungsgesetz, im Folgenden ABAG“;
„Europäisches Patentamt, im Folgenden EPA“;
„Eigenkapitalersatz-Gesetz, im Folgenden EKEG“.

B. Das Bilden von Abkürzungen

1. Beim Bilden einer neuen Abkürzung ist vom **genauen Wortlaut** der abzukürzenden Bezeichnung der Rechtsvorschrift, des Publikationsorgans, der Behörde oder der Zeitschrift (Entscheidungssammlung) auszugehen. Die Wortfolge ist beizubehalten (s aber Regeln 19 und 20). **5**
2. Die Abkürzung ist aus den wichtigsten Haupt- und Eigenschaftswörtern so zu bilden, dass Verwechslungen mit anderen Abkürzungen nach Möglichkeit vermieden werden. Dabei sind im Abkürzungsverzeichnis schon enthaltene Abkürzungen für **Gattungsbegriffe** zu verwenden. **6**

Beispiele: „Slg“ für „Sammlung“;
„Bl“ für „Blatt“;

- „G“ für „Gesetz“ und „Gericht“;
- „V“ für „Verordnung“ (s aber Regel 31);
- „Beh“ für „Behörde“;
- „RL“ für „Richtlinie“;
- „St“ für „Steuer“.

- 7 Für das Verständnis weniger wichtige Wörter, insb Artikel und Verhältniswörter, sind in der Regel wegzulassen.

Beispiele: „RIW“ für „Recht der Internationalen Wirtschaft“;
„ZVR“ für „Zeitschrift für Verkehrsrecht“;
„ÖZPR“ für „Österreichische Zeitschrift für Pfleregerecht“.

- 8 3. Soll hervorgehoben werden, dass es sich um eine Rechtsvorschrift, ein Publikationsorgan, eine Behörde, eine Zeitschrift oder eine Entscheidungssammlung eines **bestimmten Staates** oder **Landes** handelt, dann ist der Abkürzung das entsprechende Eigenschaftswort – uzw abgekürzt, in Kleinbuchstaben und ohne Zwischenraum – voranzustellen.

Beispiele: „dGmbHG“; „schwPatG“; „itCC“; „dBGBI“; „dBGH“; „dRdA“.

Bei Abkürzungen der **österreichischen Bundesländer** ist vor Angabe der Rechtsquelle ein Zwischenraum einzuschalten. Sofern nicht eine andere Abkürzung des Landesgesetzgebers vorgegeben ist, ist daher entsprechend den folgenden Beispielen abzukürzen.

Beispiele: „Vlbg JagdG“; „stmk PatientenentschädigungsG“; „Tir SchOG“; „Krnrt FremdenverkehrsG“; „Sbg KAG“; „bgld JWG“; „Wr FeuerwehrG“.

- 9 Ist die Landesbezeichnung ein Teil der offiziellen Bezeichnung oder des Titels, dann ist – so keine offizielle Abkürzung besteht – bei Bildung der Abkürzung ein großer (Anfangs-)Buchstabe zu verwenden.

Beispiele: „DRiZ“; „DNotZ“; „DJT“; „DAR“; „SJZ“; „LJZ“.

C. Rechtschreibung, Satzzeichen, Beugung und Mehrzahl

- 10 1. In **juristischen** Abkürzungen sind **groß** zu schreiben
- a) die Anfangsbuchstaben von Hauptwörtern,

- b) die Anfangsbuchstaben von Teilwörtern zusammengesetzter Hauptwörter,
- c) die Anfangsbuchstaben von Eigenschaftswörtern, sofern nicht die Regel 8 anzuwenden ist.

■ **Beispiele:** „WE“; „LBG“; „VVG“; „ABGB“.

Alle anderen Buchstaben sind in juristischen Abkürzungen **klein** zu schreiben.

■ **Beispiele:** „StPO“; „NamRÄG“; „LStR“; „VersVG“; „VStG“.

In Abkürzungen für Wörter des **allgemeinen Sprachgebrauchs** richtet sich die Groß- und Kleinschreibung nach den allgemeinen Rechtschreibregeln. **11**

■ **Beispiele:** „idR“; „StPfl“; „mwN“; „Kfz“; „Lkw“.

Soweit das Abkürzungsverzeichnis im Einzelfall eine von den Regeln 10 und 11 abweichende Schreibweise vorsieht, ist diese maßgebend. **12**

■ **Beispiele:** „AcP“; „Rsp“.

2. Abkürzungen sind **ohne Zwischenräume** zu schreiben; s aber Regel 8 (Voranstellen der Abkürzungen österreichischer Bundesländer). **13**

3. **Abkürzungspunkte** haben sowohl innerhalb der Abkürzungen als auch an deren Ende zu **entfallen**; das **gilt** aber **nicht** für **akademische Grade** (zB „Dr.“, „Mag.“) und für **Amts- und Berufstitel** (zB „Univ.-Prof.“, „Prof.“). **14**

4. Abkürzungen sind **ohne Bindestriche** zu schreiben. **Ausgenommen** sind solche Fälle, in denen der Bindestrich zu einer gesetzlichen Abkürzung oder sonst einer offiziellen Bezeichnung gehört oder zur Unterscheidung unerlässlich ist (zB „BVG“, aber „B-VG“). **15**

5. Abkürzungen werden **nicht gebeugt** (zB „des OGH“, **nicht** „des OGHs“). **16**

Die **Mehrzahlformen** können erforderlichenfalls sinngemäß durch Anfügen der entsprechenden Endungen gebildet werden (im Allgemeinen „e“ oder „en“, aber auch „s“), zB „RA“ – „RAe“ und „KMU“ – „KMUs“. **17**

D. Besondere Regeln für das Abkürzen von Rechtsvorschriften

- 18 1. Vom Gesetzgeber selbst vorgesehene Abkürzungen (**Legalabkürzungen**) sind zu verwenden (s jedoch Regel 23 zur Angabe der Jahreszahl im Titel einer Rechtsvorschrift).
- 19 2. Hat der Gesetzgeber zwar keine Abkürzung, wohl aber eine **besondere Kurzbezeichnung** vorgesehen (zB „Notariatsaktsgesetz“), oder ist eine solche Kurzform üblich (zB „Ehegesetz“ für das „Gesetz zur Vereinheitlichung des Rechts der Eheschließung und der Ehescheidung im Lande Österreich und im übrigen Reichsgebiet“), dann ist der Abkürzung die Kurzform zugrunde zu legen.
- 20 Beim Abkürzen langer Bezeichnungen darf auch von einer sprachlich unmöglichen Form ausgegangen werden (vgl „Bundesgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb“ = „Unlauterer-Wettbewerb-Gesetz“, abgekürzt „UWG“).
- 21 3. **Einführungsgesetze** oder -verordnungen sind mit „EG . . .“ bzw „EV . . .“, **Durchführungsgesetze** oder -verordnungen mit „DG . . .“ bzw „DV . . .“ zu zitieren; darauf folgt – uzw ohne „z“, ohne Bindestrich und ohne Zwischenraum – die abgekürzte Bezeichnung der dazugehörigen Rechtsvorschrift.

Beispiele: „EGZPO“; „EGVG“; „DVEheG“.

- 22 4. **Novellen** sind, sofern keine Legalabkürzung vorgesehen ist oder das Abkürzungsverzeichnis für sie keine besondere Abkürzung enthält, mit „. . . Nov“ zu zitieren; dabei ist kein Bindestrich zu setzen.

Beispiele: „27. KFGNov“; **aber** „3. TN“; „WGN“; „WRN 2015“; „EO-Nov 2016“.

- 23 5. **Jahreszahlen** sind der abgekürzten Bezeichnung einer Rechtsvorschrift nur dann anzufügen, wenn eine bestimmte Fassung besonders hervorgehoben werden soll, insb wenn eine frühere Fassung bezeichnet wird (zB WAG 2007). Auch bei Rechtsvorschriften, deren Legalabkürzung eine Jahreszahl enthält, kann diese weggelassen werden, wenn keine Gefahr der Verwechslung besteht.

Beispiele: „GBG“ für „GBG 1955“; „StPO“ für „StPO 1975“; „WEG“ für „WEG 2002“; „EStG“ für „EStG 1988“; „BVergG“ für „BVergG 2018“.

II. Grundsätze für Zitate

A. Seitenzahlen

1. Seitenzahlen werden durch **arabische Ziffern** bezeichnet. **24**
2. Schließt eine **Seitenzahl an eine arabische Ziffer** unmittelbar an, dann ist sie von dieser durch einen **Beistrich** zu trennen. In allen **anderen Fällen** hat der Seitenzahl nur ein **Zwischenraum**, nicht aber das Wort „Seite“, die Abkürzung „S“ oder ein Beistrich voranzugehen. **25**

Beispiele: *Krejci*, ÖJZ 2011, 346;
Mayr, Vergleichsversuch 90.

Bei Aufeinandertreffen einer hochgestellten Auflagenzahl mit einer Seitenzahl ist kein Beistrich zu setzen.

Beispiel: *Knyrim*, Datenschutzrecht³ 103.

B. Nummern

1. Nummern (von Rechtsvorschriften oder Entscheidungen) werden durch arabische Ziffern nach einem **Schrägstrich** bezeichnet; Abkürzungen wie „Nr“, „E“ odgl entfallen. **26**

Beispiele: BGBl 1996/180; BGBl I 2010/118; EF-Z 2011/60; EvBl 2017/133.

2. Der Schrägstrich fällt weg, wenn die Nummer an die Bezeichnung des Publikationsorgans oder einer Entscheidungssammlung unmittelbar anschließt. **27**

Beispiele: MietSlg 56.946; EFSlg 147.591.

C. Klammern

Innerhalb von Klammern sind für weitere Klammerangaben eckige Klammern zu verwenden. **28**

III. Das Zitieren von Rechtsvorschriften

Vorbemerkung: Die nachstehenden Regeln gelten für das **erstmalige Zitieren** einer Rechtsvorschrift. Als **Folgezitat** ist nur noch die jeweilige Abkürzung der Norm (Kurzform, s Regeln 18–23) zu verwenden. In einem selbständigen Werk (Kommentar, Monographie) ist bei wiederholter Zitierung einer Norm die Langform ins Abkürzungsverzeichnis aufzunehmen.

A. Österreichische Rechtsvorschriften

- 29** Beim erstmaligen Zitieren einer Rechtsvorschrift ist, sofern für sie nicht eine allgemein bekannte Abkürzung besteht (zB ABGB, ZPO, StGB, B-VG), die Langform zu verwenden und die Fundstelle anzuführen.
- 30** Die Fundstelle ist wie folgt zu zitieren:
1. nach der Bezeichnung der Rechtsvorschriften – ohne Beistrich – die abgekürzte Bezeichnung des **Publikationsorgans** („BGBI“, „LGBl“, „eJABl“ udgl);
 2. (beim BGBI ab 1997, beim BGBI 1934 und ggf beim dRGBI) in römischen Ziffern der **Teil** des Publikationsorgans, der die zitierte Rechtsvorschrift enthält („I“, „II“, „III“);
 3. der **Jahrgang** des Publikationsorgans (und zwar auch dann, wenn die Jahreszahl schon in der Bezeichnung der Rechtsvorschrift enthalten ist);
 4. a) – nach einem **Schrägstrich** (s Regel 26) – die **Nummer** der Rechtsvorschrift
b) oder ggf (zB beim dRGBI) – nach einem Beistrich – die Seite.

Beispiele: EFZG BGBI 1974/399;
PostG 1997 BGBI I 1998/18;
Fremdenrechtsänderungsgesetz 2017 BGBI I 2017/145;
Gewerbeordnung 1994 BGBI 1994/194;
Hausbetreuungsgesetz BGBI I 2007/33;
KellerbuchV BGBI II 2005/149;
Anti-Doping-Konvention BGBI III 2006/148;
UGB dRGBI 1897, 219;
Pfandbriefgesetz dRGBI I 1927, 492;
Erlass BMJ eJABl 2016/23;
2. Erwachsenenschutz-Gesetz BGBI I 2017/59.

B. Europarecht

- 31** Für Verordnungen und Richtlinien gelten folgende Besonderheiten:
1. Verordnungen werden – anders als österr Verordnungen – mit „VO“, Richtlinien mit „RL“ abgekürzt.
 2. Verordnungen **bis 2014** sind mit Nummer vor dem Jahr anzuführen. **Seit 2015 werden Verordnungen mit Jahr/Nummer zitiert.**

Beispiele: VO (EU) 531/2012;
VO (EU) 2016/679.

3. Kundmachungsorgan für Rechtshandlungen und sonstige Bekanntmachungen der EU ist das **Amtsblatt der EU** (seit 1. 2. 2003; bis 31. 1. 2003: Amtsblatt der EG); Teil L („legislatio“) für Rechtsvorschriften, Teil C („communicatio“) für Mitteilungen und Bekanntmachungen und Teil S („Supplement“) für Ausschreibungen („ABl L“, „ABl C“, „ABl S“). Zwischen der Bezeichnung der Vorschrift (Langform) und dem Kundmachungsorgan wird ein Beistrich gesetzt; bei einem Kurzzitat entfällt er.
4. Dem Jahr der Kundmachung folgt – nach einem Schrägstrich – die Nummer des Amtsblatts, in dem der Rechtsakt veröffentlicht ist, sowie – nach einem Beistrich – die erste Seite des Rechtsakts im Amtsblatt.

Beispiele: VO (EU) 650/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 4. 7. 2012 über die Zuständigkeit, das anzuwendende Recht, die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen und die Annahme und Vollstreckung öffentlicher Urkunden in Erbsachen sowie zur Einführung eines Europäischen Nachlasszeugnisses, ABl L 2012/201, 107;

Kurzzitat: EU-ErbrechtsVO 650/2012 ABl L 2012/201, 107.

VO (EG) 139/2004 des Rates vom 20. 1. 2004 über die Kontrolle von Unternehmenszusammenschlüssen, ABl L 2004/24, 1;

Kurzzitat: EG-FusionskontrollVO 139/2004 ABl L 2004/24, 1.

RL 98/71/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. 10. 1998 über den rechtlichen Schutz von Mustern und Modellen, ABl L 1998/289, 28;

Kurzzitat: GeschmacksmusterRL 98/71 ABl 1998/289, 28.

VO (EG) 864/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. 7. 2007 über das auf außervertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht („Rom II“), ABl L 2007/199, 40;

Kurzzitat: Rom II-VO (EG) 864/2007 ABl L 2007/199, 40.

RL 2013/33/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. 6. 2013 zur Festlegung von Normen für die Aufnahme von Personen, die internationalen Schutz beantragen, ABl L 2013/180, 96;

Kurzzitat: AufnahmeRL 2013/33 ABl L 2013/180, 96.

VO (EU) 604/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. 6. 2013 zur Festlegung der Kriterien und Verfahren zur Bestimmung des Mitgliedstaats, der für die Prüfung eines von einem Drittstaatsangehörigen oder Staatenlosen in einem Mitgliedstaat gestellten Antrags auf internationalen Schutz zuständig ist, ABl L 2013/180, 31;

Kurzzitat: Dublin-III-VO 604/2013 ABl L 2013/180, 31.

VO (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. 4. 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG (Datenschutz-Grundverordnung), ABl L 2016/119, 1;
Kurzzitat: DSGVO 2016/679 ABl L 2016/119, 1.

C. Paragraphen, Artikel, Absätze, Zahlen, Buchstaben

- 33** 1. Paragraphen sind mit dem Zeichen „§“ („§§“), Artikel mit der Abkürzung „Art“, Absätze mit „Abs“, Zahlen mit „Z“, Buchstaben (als Untergliederung einer Einzelbestimmung) mit „lit“ zu bezeichnen. Die in europäischen Rechtsakten gebräuchlichen Zeichen „i“, „ii“, „iii“, „iv“) usw heißen dort **Ziffern**. Sie sind – ohne vorangestelltes „Z“ oder „Ziffer“ – durch Anfügen an die nächsthöhere Gliederungsebene und ohne nachgestellte Klammer zu zitieren.

Beispiel: Art 2 Z 9 iii EUInsVO.

- 34** 2. Zwei oder **mehrere Fundstellen derselben Vorschrift** sind mit „§§“, zwei oder mehrere Artikel mit „Art“ (nicht „Artt“) zu zitieren. Um Missverständnissen vorzubeugen, ist nach jedem Zitat von Absätzen oder Zahlen vor dem folgenden Paragraphen (Artikel) das Zeichen „§“ („§§“) bzw die Abkürzung „Art“ zu wiederholen. Das Bindewort „und“ darf in solchen Aufzählungen nicht abgekürzt werden (s Regel 2).

Beispiele: §§ 2, 3, 4 Abs 1, §§ 9, 10 Z 1, 2 und 4, § 11 Abs 1, §§ 12, 13; nach § 5 oder § 6; § 139 Abs 2 Satz 1 . . .

- 35** 3. Beim Zitieren **verschiedener Rechtsvorschriften** ist das Zeichen „§“ („§§“) bzw die Abkürzung „Art“ vor jeder neuen Rechtsvorschrift zu wiederholen.

Beispiel: § 528 ZPO; § 78 EO.

- 36** 4. Einer mit „§“ („§§“) oder „Art“ zitierten Gesetzesstelle ist die abgekürzte Bezeichnung der Rechtsvorschrift **ohne den bestimmten Artikel** anzufügen. Nur wenn die Rechtsvorschrift mit einer Ordnungszahl bezeichnet wird (zB „3. RStG“; „11. StVDG“), ist der bestimmte Artikel – unabgekürzt (s Regel 2) – zu verwenden.

Beispiele: Art 2 B-VG; **aber** § 3 des 3. RStG; Art IV Abs 2 der 11. StVONov.

5. Vor „§“ („§§“), „Art“, „Abs“, „Z“ und „lit“ ist der **bestimmte Artikel** nur im Genitiv zu verwenden. **37**

Beispiele: Wie § 1409 ABGB bestimmt, . . . ;
 nach § 44 KO . . . ;
 gem §§ 84, 88 Abs 2 Z 1 StGB;
 das Gesetz regelt in § 5 . . . ;
aber Z 9 lit a des § 281 Abs 1 StPO.

IV. Das Zitieren von Materialien

1. **Regierungsvorlagen und Ausschussberichte** sind mit den Fundstellen in den Beilagen zu den **stenographischen Protokollen** der gesetzgebenden Körperschaften wie folgt zu zitieren: **38**
- Nummer** der Beilage (ohne „Nr“),
 - Abkürzung der **Körperschaft** (laut Abkürzungsverzeichnis) mit vorangestelltem „Blg“,
 - (gegebenenfalls) **Session** („Sess“) oder **Gesetzgebungsperiode** („GP“); dabei ist die Ordnungszahl in arabischen Ziffern zu schreiben,
 - bei **Hinweis auf eine bestimmte Stelle** ist anschließend – ohne Beistrich – die Seitenzahl anzuführen.

Beispiele: ErläutRV 1346 BlgNR 25. GP 10;
 AB 1681 BlgNR 25. GP 5.

2. **Gesetzesentwürfe**, die das BKA oder ein Bundesministerium zur **Begutachtung** versendet hat (Ministerialentwürfe), bzw Selbständige Anträge (Initiativanträge) sind mit der Fundstelle auf der Homepage des Parlaments www.parlament.gv.at zu zitieren. **39**

Beispiele: ME ZiviltechnikerG 2018, 324/ME 25. GP;
 IA KindRückG 2017, 2243/A 25. GP.

Bei **Hinweis auf eine bestimmte Stelle** der Erläuterungen ist nach der Abkürzung „Erläut“ – ohne Beistrich – die entsprechende Seitenzahl anzuführen.

Beispiel: 324/ME 25. GP Erläut 3.

V. Das Zitieren von Entscheidungen

A. Allgemeines

- 40 1. Beim Zitieren von Entscheidungen sind anzuführen
- a) die entscheidende **Behörde**

Beispiele: LGZ Wien 48 R 346/10b EFSlg 130.329; LGZ Wien 48 R 43/13y EFSlg 138.403.

b) (gegebenenfalls) der Hinweis auf das Vorliegen einer Entscheidung eines **verstärkten Senats** – „OGH **verstSen**“.

c) das **Datum**, wenn keine Fundstelle angegeben wird
Das „v“ (= vom) vor dem Datum entfällt; der Monat ist durch die entsprechende Ordnungszahl in arabischen Ziffern auszu-drücken.

d) das **Aktenzeichen**

Es ist vom Datum durch einen Beistrich zu trennen; Abkürzun-gen wie „AZ“, „Z“, „GZ“ oder „Zl“ entfallen.

Beispiele: OGH 16. 7. 2004, 7 Ob 120/04d;

VfGH 11. 4. 2017, G 405/2015;

VwGH 28. 3. 2017, Ra 2014/08/0056;

OGH **verstSen** 1. 12. 2015, 6 Ob 179/14p.

- 41 2. Auch bei Anführung einer Fundstelle ist das Aktenzeichen anzu-geben; das **Datum** hingegen **entfällt**. Zusätzlich sind anzuführen:
- a) (gegebenenfalls) das **Schlagwort**, mit dem die Entscheidung in der Praxis oder in der Lehre bezeichnet wird; es ist kursiv zwi-schen Beistrichen zu setzen;

b) **Fundstellen**, wobei zwischen Aktenzeichen und Publikationsor-gan kein Beistrich zu setzen ist.

Zum Zitieren der Fundstelle(n) s näher die Regeln 46–59.

Beispiele: OGH 4 Ob 155/99v, *Wasserwelt Amadé*, ÖBl 2000, 59;

VwGH 97/03/0267 ZVR 1999/112;

OGH 1 Ob 169/07w EvBl 2008/40;

VfGH B 13/11 RdM 2012/83.

- 42 3. Für Erledigungen des **Europäischen Gerichtshofs (EuGH)** erge-ben sich folgende Besonderheiten:

a) Der Gerichtshof der EU besteht aus den drei Gerichten

- **Gerichtshof (EuGH)**, dessen Aktenzahlen ein „C“ (= Court) vorangestellt wird (aber: Entscheidungen vor 1989 ohne „C“);

- **Gericht (EuG)**, dessen Aktenzahlen ein „T“ (= Tribunal) vorangestellt wird;
- **Gericht für den öffentlichen Dienst (EuGöD)**, dessen Aktenzahlen ein „F“ (= Fonction publique) vorangestellt wird.

Beispiele: EuGH C-387/10;
EuG T-199/10;
EuGöD F-14/11;
EuGH 205/87.

- b) Die europäische Rechtsprechung wird seit kurzem mit dem sog **Europäischen Rechtsprechungsidentifikator** (European Case Law Identifier) zitiert. Der ECLI setzt sich aus den folgenden Teilen zusammen, die jeweils durch einen Doppelpunkt getrennt werden:
- dem Präfix „ECLI“,
 - dem Code der Europäischen Union „EU“,
 - dem Kürzel des Gerichts, „C“ für den Gerichtshof, „T“ für das Gericht und „F“ für das Gericht für den öffentlichen Dienst,
 - dem Jahr der Entscheidung,
 - der laufenden Nummer des Jahres.

Beispiele: ECLI:EU:C:2005:446;
ECLI:EU:T:2012:10.

Der EuGH hat allen seit 1954 ergangenen Entscheidungen der Unionsgerichte einen ECLI zugewiesen.

- der Spruchkörper des Gerichtshofs (EuGH, EuG oder EuGöD),
- ohne Beistrich das Aktenzeichen (ohne „Rs“),
- nach einem Beistrich kursiv die Parteienbezeichnung (der Name),
- nach einem Beistrich der gesamte ECLI (mit Präfix „ECLI“),
- erforderlichenfalls – nach einem Beistrich – mit „Rn“ der Hinweis auf bestimmte Absätze der Erledigung,
- gegebenenfalls – nach einem Beistrich – eine Fundstelle.

Anmerkung: Zur besseren Auffindbarkeit in Datenbanken ist – zusätzlich zum ECLI – auch die Geschäftszahl der Entscheidung anzuführen, das Datum der Entscheidung kann entfallen.

Beispiele: EuGH C-472/10, *Invitel*, ECLI:EU:C:2012:242, Rn 43;
EuGH C-238/82, *Duphar*, ECLI:EU:C:1984:45, Rn 16;
EuGH C-457/11 bis C-460/11, *VG Wort ua*, ECLI:EU:C:2013:426, Rn 52 und 53;
EuGH C-367/15, *OTK/SFP*, ECLI:EU:C:2017:36.